

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.20.
 Durch Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.15;
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.25; hierzu
 je 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 Pf.
 bei Anstuferteilung
 durch die Exped. 12 Pf.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion
 entsprechend Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 188.

Neuenbürg, Freitag den 25. November 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 23. Nov. In der Plenarsitzung des Bundesrats am 22. November wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres die Zustimmung erteilt. Es wurden ferner zwei Nachtragssetzungen für die Schutzgebiete 1910 angenommen, ebenso die Etats für das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern, das Reichskolonialamt und die Schutzgebiete.

Berlin, 23. Nov. Reichstag. Am Bundesratsstisch Staatssekretär Delbrück und Landwirtschaftsminister Schorlemer. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Lebensmittelteuerung in Verbindung mit der Interpellation der Konservativen über Maßnahmen gegen Teuerung des Fleisches. Staatssekretär Delbrück erklärte sich zur Beantwortung bereit. Zur Begründung der sozialdemokratischen Interpellation führt Abg. Emmel (Soz.) aus: Es besteht gegenwärtig ein Notstand, der noch verschärft wird durch die Lebensmittelteuerung. Man solle die Grenzen öffnen für argentinisches Fleisch. Die Öffnung der französischen Grenze genügt nicht. Die Aufrechterhaltung dieser Politik wäre ein Verbrechen. Rupp (kons.) führt in Begründung der konservativen Interpellation aus: Es ist tatsächlich eine bedauerliche Fleischteuerung vorhanden trotz der beständig gestiegenen Fleischproduktion. Dagegen hat man eine künstliche Agitation geschaffen, die in Wirklichkeit eine gewissenlose Dehe gegen die Landwirtschaft ist. Nicht der Viehzüchter und Metzger sind Fleischverteurer, sondern die zwischen ihnen liegenden Stationen. An Stelle des aufgehobenen Oktroi erheben einfach die Städte Schlachthausgebühren. Ueber 50% der Viehzucht liegt in den Händen der kleinen Gutsbesitzer, die von den vorgeschlagenen Maßnahmen betroffen würden. Durch Öffnung der Grenze wird eine wirksame Abhilfe nicht geschaffen. Staatssekretär Delbrück führt aus: Der Reichskanzler hat die Fleischteuerung mit Ernst und Aufmerksamkeit verfolgt und alle Maßnahmen geprüft, die eine ausgiebige Fleischversorgung verbürgen sollten. Hauptächlich wird eine Erleichterung der Einfuhr ausländischen Viehs verlangt. Für diesen Zweck müßten die zum Schutz unseres Konsums und der einheimischen Viehbestände bestehenden sanitäts- und veterinärpolizeilichen Vorschriften abgeschwächt oder beseitigt werden. Es besteht aber für alle Regierungen kein Zweifel, daß nur diese Maßnahmen eine hinreichende Sicherheit bieten gegen die Einfuhr nicht einwandfreier Nahrungsmittel und gegen die Einschleppung von Viehseuchen. Diese Vorschriften können also nicht abgeändert werden, lediglich um den einheimischen Markt billig zu versorgen. Dazu kommt, daß die Exportfähigkeit eines Zeils der hier in Betracht kommenden Länder zurückgeht. Aus Rußland darf Schlachtvieh in beschränktem Maß nach Oberschlesien eingeführt werden; das Kontingent ist aber in den letzten Jahren nicht voll ausgenutzt worden. Aus Oesterreich-Ungarn dürfen jährlich 80 000 Stück Schlachtschweine nach Sachsen und Bayern eingeführt werden. Weitere Erleichterungen dieser Einfuhr dürfen nicht zugestanden werden, (hört! hört!) wegen der dadurch notwendigen Aenderung des Viehseuchenschutzabkommens. Dazu kommt, daß Oesterreich-Ungarn in gleicher Weise unter der Fleischteuerung leidet. 62 000 Geböfste sind dort verseucht (hört! hört!). Aus der Schweiz ist die Einfuhr von Rindvieh und Ziegen seit September dieses Jahres wieder gestattet. Ähnlich ist es Frankreich gegenüber, von wo Rindvieh und Schweine zur sofortigen Abschachtung nach Deutschland eingeführt werden dürfen. Aus Holland und Belgien ist die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh noch verboten wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche. Aus Dänemark ist die Einfuhr von Wiederläufern auf dem Seeweg bei 10tägiger

Quarantäne gestattet. Gegen die Tuberkulosegefahr soll bei dänischem Schlachtvieh ein neues wirksames Impfmittel eingeführt werden. Aus Amerika ist die Rindereinfuhr verboten; für andere Wiederläufer ist die Einfuhr bei Quarantäne aber gestattet. Schweine-, Schaf- und Ziegenfleisch kann aus anderen Ländern außer Rußland und den Balkanstaaten eingeführt werden. Die Fleischzufuhr aus Rußland könnte wegen der dort herrschenden Rinderpest kaum gestattet werden. Die Einfuhr aus Amerika würde veterinärpolizeilich weniger bedenklich sein. Sie müßte aber ohne Wirkung bleiben, so lange wir die Bestimmungen haben, daß geschlachtetes Fleisch nur in ganzen oder halben Tierkörpern zusammenhängend mit den inneren Organen eingeführt werden kann. Diese Bestimmung wird vom Reichsgesundheitsamt befürwortet; ihre Abschaffung würde die Preise kaum herabmindern. Es darf nicht an ihr gerüttelt werden. Das beste Mittel gegen die Preissteigerung liegt in einer Verstärkung der in hohem Maße erweiterungsfähigen eigenen Produktion (sehr richtig! rechts). Die Eisenbahntarife sind nicht hoch. Die Ausnahmetarife werden übrigens bis 1912 unverändert bleiben. Auf Antrag des Abg. Singer beschließt das Haus die Besprechung der Interpellation. Herold (Ztr.) die Zollpolitik ist nicht schuld an der Teuerung. Wenn die Preise höher geworden sind, so liegt dies an den internationalen Verhältnissen. Auf allen Gebieten ist eine Preissteigerung vorhanden. Das Ausland ist nicht in der Lage, viel Vieh an uns abzugeben. Den Schutzjoll und die Viehsperre aufzuheben, würden ungewöhnliche Maßnahmen sein. Wir müssen dahin streben, unsere Produktion weiter zu heben. (Beifall im Zentrum.) Stauffer (wirtsch. Bgg.): Wir können unseren Konsum wenigstens bis zu 97% selbst decken. Schwankende Preise sind nicht unser Wunsch. Im Süden sind die Preise schon erheblich zurückgegangen. Das Wichtigste ist, daß die Maul- und Klauenseuche von den großen Handelsstraßen verschwindet. (Beifall.)

Berlin, 24. Nov. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Zettelabgabe. Abgegeben werden 331 Zettel. Hiervon sind 68 unbeschrieben. Es bleiben somit 243 gültige Zettel. Hiervon entfallen auf den Abg. Schulz (Rp.) 186, auf den Abg. Singer 52 Stimmen. Zersplittert sind 5 Stimmen. Schulz ist somit gewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Darauf wird die Besprechung der Interpellationen betr. Nahrungsmittel- bezw. Fleischteuerung fortgesetzt.

Berlin, 24. Nov. Von angeblich autoritativer Seite wird über die neuen Forschungsinstitute, die aus Mitteln des Kaisers errichtet werden sollen, folgendes mitgeteilt: Es werden zunächst zwei neue chemische Institute geschaffen werden. An die Spitze des einen wird der Leipziger Professor Beckmann berufen, während das andere Institut der Karlsruher Professor Haber leiten wird. Nach den chemischen Instituten werden Forschungsinstitute für die biologische Wissenschaft ins Leben gerufen werden.

Der Münchener Gerichtsreferendar, der kürzlich die Tochter des Justizrats Ruetigers aus Hamm unter sensationellen Umständen entführte, ist Samstag in Spanien verhaftet worden. In seinem Besitze hat man die Summe von 200 000 Mk. vorgefunden. Das entführte junge Mädchen wird seinen Eltern wieder zugeführt werden.

Titisee, 22. Nov. Das Hotel Titisee ging um den Preis von 390 000 Mk. an Hotelier Wolf aus Kassel über.

Lissabon, 22. Nov. Die grün-rote Flagge! Portugal kann jetzt mit Recht sagen: Siehe, es ist alles neu geworden. Alles, bis zur Flagge hinauf. Der Ministerrat hat endgültig die neue Flagge mit

den Farben Grün-Rot genehmigt. Die offizielle Einweihung findet am 1. Dezember statt.

London, 23. Nov. Aus zuverlässiger Quelle erhält ein hiesiges großes Importhaus soeben aus Rio de Janeiro die telegraphische Nachricht, daß die brasilianische Flotte gemuntert hat und auch an Land die Revolution ausgebrochen ist. Die Mannschaften hätten Rio de Janeiro beschossen.

El Paso, 23. November. Der Kampf in Torreon, der gestern begonnen hat, dauert heute noch an. 2000 Revolutionären stehen 600 Soldaten gegenüber. Es heißt, die Revolutionäre hätten große Verluste erlitten, die Truppen zurückgeschlagen und etwa 100 Mann davon gefangen genommen. Chihuahua soll durch einen Angriff von 8000 bis 10 000 Revolutionären bedroht sein.

New-York, 23. Novbr. Eine Depesche aus El Paso in Mexiko berichtet von einem schweren Kampf bei San Isidor in der Nähe von Chihuahua. Man meldet, daß Madero sich an der Spitze einer erheblichen Streitmacht zwischen Monterey und Torreon befindet. Bei Torreon dauert das Gefecht fort. — Wie die Associated Press meldet, hat sich Madero zum Präsidenten der provisorischen Regierung von Mexiko erklärt.

Der Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz, soll, Privatnachrichten zufolge, von Revolutionären ermordet worden sein.

London, 23. Nov. Trotz des dichten Nebels hatte sich bereits am frühen Morgen eine große Menschenmenge vor dem Londoner Gefängnis versammelt. Crippen wurde um 6 Uhr früh geweckt, um den letzten Gang anzutreten. Die Hinrichtung wurde im Gefängnis von Pentonville unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollzogen. Kurz vor 9 Uhr betrat der Henker in Begleitung seines Gehilfen die Zelle, nachdem Crippen eine letzte Stärkung zu sich genommen hatte. Dem Verurteilten wurden die Arme auf den Rücken gebunden und er schritt zwischen dem Henker und seinem Gehilfen dem Galgen zu. Crippen war sehr bleich, hielt sich aber doch bis zum letzten Augenblick aufrecht. Er legte kein Geständnis ab. Um 9 Uhr teilte das Hochgehen einer schwarzen Flagge auf dem Dach des Gefängnisses mit, daß Crippen nach dem Wortlaut des Urteils „am Galge aufgehängt worden sei, bis er tot sei.“ Die Menge nahm schweigend die Hüte ab und zerstreute sich dann.

Rom, 23. Nov. Auf Anzeige eines Juweliers, der um ein Perlenkollier im Werte von 100 000 Lire gekommen ist, verhaftete die Polizei in Genua einen Grafen von Bocalano. In seinem Zimmer wurden mehrere Handkoffer mit Wertgegenständen vorgefunden. Bocalano ist ein internationaler Schwindler, Hochstapler und Dieb. Er verkehrte in den besten Familien und galt allgemein als Bräutigam der Tochter des Präsidenten von Brasilien. Er ist auch kein Graf und heißt auch nicht Bocalano, der wirkliche Name ist aber noch nicht festgestellt.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Der Flieger Drexel machte am Mittwoch mit einem Pleioteindecker einen Flug, wobei er eine Höhe von 10 000 Fuß erreicht haben soll.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Novbr. Ende dieses Monats werden Plakate, aus denen die Sammelplätze für die an dem Veteranenappell vor dem König am 4. Dezember teilnehmenden Veteranen ersichtlich sind, an sämtlichen württembergischen Bahnhöfen angebracht werden.

Stuttgart, 22. Nov. Auf dem Viehmarkt im Stuttgarter Schlachtviehhof stand gestern erstmals französisches Schlachtvieh zum Verkauf; es waren hauptsächlich Weidrinder, die Einfuhr kam vom Schlachtviehhof Lavillette in Paris. Die erste Sendung von 71 Stück war in kurzer Zeit verkauft, so daß das Vieh innerhalb der vorgeschriebenen 4



Tage geschlachtet werden kann. Es treffen weitere Transporte von der Grenze ein. Die Händler gehen jetzt regelmäßig nach Paris.

Stuttgart, 24. Novbr. Der nächste Kreisturntag der Schwäbischen Turnerschaft wird am 12. Februar 1911 hier abgehalten.

Stuttgart, 23. Nov. Der Müllevorband für Württemberg und Hohenzollern hat in einer hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung nach einem Referat des Verbandsvorsitzenden Blankanzach auf Antrag des Ausschusses den Austritt aus dem Verband Deutscher Müller (Sitz Berlin) auf 1. Januar 1911 beschlossen. Von einem Anschluß an den Deutschen Müllevorband (Sitz Leipzig) soll vorerst abgesehen werden.

Stuttgart, 23. Nov. Einen Schaufensterwettbewerb, bei dem eine Anzahl Preise ausgesetzt ist und an dem sich sämtliche Ladeninhaber von Groß-Stuttgart beteiligen können, veranstaltet der Verein für Fremdenverkehr in der Zeit vom 5.—10. Dezember ds. Js.

Tübingen, 23. Nov. Vom Reichsgericht verurteilt wurde die Revision des Maurers Albert Keßler in Hirtlingen O.A. Rottenburg, gegen ein Urteil der Strafkammer Tübingen, durch das er wegen gefährlicher Körperverletzung zum Nachteil des Schreiners Lukas Keßler von Hirtlingen zu der Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt worden ist.

Oberndorf, 23. Novbr. Der Kraftwagen konnte gestern abend seine Fahrt nach Schramberg nicht mehr zur Ausführung bringen. Heute früh wurden die alten Postschlitten wieder in Dienst gestellt. Aber auch das Auto verfuhrte wieder durchzukommen. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, werden von den Höhenorten zahlreiche Mannschaften zum Bahnen und Schneeschaukeln aufgeboden. Heute hat das Schneetreiben aufgehört.

Ulm, 24. Nov. Die Wurstvergiftung hat sich, nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen, auf etwa 30 Personen erstreckt. Wie man hört, sind unter den Erkrankten noch nicht alle außer Gefahr. Die bakteriologischen und chemischen Untersuchungen des Falles sind noch nicht abgeschlossen.

Saulgau, 24. Novbr. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde im Laden des Metzgermeisters Fischer eingebrochen. Scherlok nahm an der Ladentasse die Spur des Einbrechers auf und verfolgte sie durch das Fenster des Fischer'schen Wohnzimmers auf dem Weg nach Sießen bis in das dortige Wirtshaus, wo er einen leeren Stuhl im Wirtschaftslotal verbellte, auf dem zuvor ein fremder „Reisender“ oder „Haustierer“, der bayrischen Dialekt sprach, längere Zeit gefessen hatte. Leider ließ sich von da ab die Spur des Täters nicht weiter verfolgen.

Hiberach, 23. Nov. Ein in den 50iger Jahren lebender Mann, der sich Bohner nennt, dessen Papiere aber auf Klobbücher von Geislingen lauten, wurde hier verhaftet; es wurde bei ihm eine Summe von 1400 Mk., ferner Dietriche, Brechwerkzeuge und Leimruten aufgefunden. Die 13 Hundertmarktscheine will der Mann gefunden haben; sie dürften von einem Einbruchsdiebstahl herrühren, wogegen das Kleingeld, an dem sich zumeist Spuren von Klebstoff zeigten, aus Opferstöcken hervorgeholt sein dürfte.

Ros Oberland, 24. Nov. Der Gemeindepfleger Weber in Bergatreute zog sich vor einigen Wochen eine Verletzung an einem rostigen Nagel zu. Er beachtete anfänglich die Wunde nicht, die sich allmählich verschlimmerte, so daß Blutvergiftung eintrat, an deren Folgen Weber starb.

Herrenberg, 24. Novbr. Einem Bauern in Gütstein wurde bei einer Zahlung eine täuschend nachgemachte Empfehlungskarte (auch Blüte genannt) als echter Hundertmarktschein eingehändigt; er ließ den Schein wechseln und dann erst kam die Sache heraus. Also Vorsicht!

Wäßlingen O.A. Herrenberg, 23. Nov. In einer Wirtschaft gerieten mehrere junge Leute von hier und Voltringen in Streit, der sich dann auf der Straße fortsetzte. Es wurde mit Revolvern darauf losgeschossen, so daß zwei junge Leute, einer schwer und einer leicht, durch Schüsse verletzt wurden. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet.

Oetisheim O.A. Maulbronn, 23. Nov. Unsere Gemeinde wird in nächster Zeit neben der Eisengießerei „Welfer-Söhne“ einen weiteren Fabrikbetrieb erhalten. Former Albert Schneider erstellt gegenwärtig einen Neubau in der Nähe der Haltestelle, in dem eine Metallgießerei betrieben werden wird. — Die Gemeindefagd in Bauschlott wurde um 1450 Mk. an Fabrikant Robert Dittus-Pforzheim verpachtet. Die bisherige Jagdpacht betrug 895 Mk.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am Adventsfeste streckt uns wieder der Gustav-Adolf-Verein seine bittende Hand entgegen und ruft uns zu: „Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!“ Der Gemeinden und Anhalten in aller Welt, die auf die Unterstützung des Gustav-Adolf-Vereins angewiesen sind, sind es z. B. 2345. Im Jahre 1909 sind von sämtlichen 45 Hauptvereinen der Gustav-Adolf-Stiftung insgesamt rund 1 888 000 M. hierfür ausgegeben worden, unser württ. Hauptverein konnte allein 154 550 M. beitragen und stand damit an zweiter Stelle unter den Hauptvereinen. Viel herzliche Teilnahme und Mitarbeit an diesem Werk der Bruderliebe spricht sich in diesen Zahlen aus. Bei dem Jahresfeste in Ebingen sagte der Vorsitzende, Hofprediger Dr. Hoffmann: „Was uns zutrömt von Liebesgaben, das kommt wie das Wasser im Hochgebirge. Es kommt aus quellenden, überströmenden Herzen. Es kommt bald wie ein tosender Bergstrom in großen Summen, bald wie silberne Bächlein, in der Sonne der Liebe glitzernd, daher und dorthier. Und die alle sammeln wir mit dem Herrn Jesu in dem Sammelbecken seiner helfenden Liebe. Nun leiten wir's hinaus in die Gefilde der Diaspora, in planmäßig angelegten Kanälen, in reichen Verzweigungen, daß dort eine Oede befruchtet wird und sie im schmunzlichen Kirchein, in der eigenen Schule schöpfen können, was den Durst der Seele nach dem lebendigen Gott stillt. Wir leiten's weiter, daß hier ein Pfarrhaus erfließt, um das die Gemeinde sich sammelt wie im Pfarrgärtlein, da ein Konfirmandenhaus, in dem die Kinder zum Licht erblühen als „seines Gartens schöne Blume“, dort ein Pflegehaus, in dem die Kranken gepflegt werden, wie die Neben an ihm, dem Weinstock. So sammeln wir mit Jesu die zerstreuten Brüder durch die Gaben, die wir mit ihm gesammelt haben.“ Ein paar Gedanken aus der in Ebingen gehaltenen Festpredigt von Professor Dr. Wurster mögen uns auch unsere Pflicht gegen den Gustav-Adolf-Verein einschärfen und unsere Befreudigkeit wecken. „Den kleinen Häuflein Evangelischer draußen in der Diaspora helfen wir — und bei uns sind die Kirchen leer oder jedenfalls nicht voll — klagt da nicht ein Widerspruch? Aber gerade in den Gustav-Adolfsgemeinden draußen können wir's immer wieder sehen, wach' ein ganz anderes Leben es ist, wenn man Hausandacht und evangelische Gemeindefitte hat, wenn das Wort Gottes das Leben begleitet von der Taufe bis zum Grab; es ist ein anderes Arbeiten und ein anderer Sonntag, man hat etwas zur Weiße des Glücks und zum Trost im Elend, wenn man im Glauben froh und fest ist.“ „Ist es ein Mühen, das Geben? Nein, es ist schön. Unsern Kindern das Tischlein richten zu Weihnachten, was ist das für eine Lust, uns Allen fast noch mehr, als den kleinen Leuten, die es bekommen. Luther sagt, Gott füllt uns das Goldsäcklein des Glaubens, dann können wir aus dem Silbersäcklein der Liebe austreten.“ So laßt uns auch heuer wieder dem Gustav-Adolf-Verein die Hand fällen, daß er die Brüder in der Diaspora stärken und halten kann, und wir werden es erfahren dürfen, wie die Gustav-Adolf-Arbeit ihre Wurzeln hat im Glauben an den Weltheiland, der die Seinen sammeln will aus allen Landen, so trägt sie in sich als Frucht und Lohn eine Stärkung unseres eigenen Glaubenslebens, denn wer da hat, dem wird gegeben werden. G.

Neuenbürg, 24. Novbr. „Personenzug 985 Pforzheim-Wildbad — Neuenbürg an 8.03 abends fällt ab 22. November ds. Js. bis auf Weiteres Werktags aus!“ So lautete kurz die Mitteilung an erster Stelle des lokalen Teils im gestrigen Blatte vom 23. ds. Ruhte schon die Tatsache, daß diese im Telegrammstil abgefaßte Notiz an das Publikum erst einen vollen Tag nach Inkrafttreten der überraschenden Verfügung erscheint, allgemein auffallen, so wird man in allen Kreisen unangenehm berührt durch die urplötzliche Einstellung dieses Zugs 985 (der übrigens im amtl. württ. Kursbuch fälschlicherweise als Zug 987 bezeichnet ist). Man versteht nicht, daß dieser Zug, welcher nun seit langen Jahren als sogen. Kurszug läuft, da er von jeher Anschluß an die von Stuttgart und Karlsruhe eintreffenden Züge hat, warum dieser beliebte Zug nun auf einmal mit einem Federstrich der hohen Eisenbahnverwaltung wegdekretiert worden ist, während der folgende Zug, der als Werktagzug bisher nur 4. Wagenklasse führte, nun als einziger Zug in der Zeit zwischen 6.21 und 10.51 abends ausgeführt wird. Wenn man auch die Rücksichten der bekannten Sparsamkeit gelten lassen will, die für die Entschließung der hohen Behörde maßgebend gewesen

sein wird, so kann man doch nicht verstehen, warum, wie schon gesagt, gerade der in Rede stehende Zug 985 von der Maßregel betroffen werden und daß an Stelle dieses Zugs der spätere Zug kursieren soll, gerade jetzt, wo voraussichtlich in Folge des Goldarbeiterstreiks — da jedenfalls keine Weilarbeit — der spätere Zug des Bedürfnisses entbehren dürfte, während all die in Pforzheim bis 1/7 und 7 Uhr auf Kontoren z. Beschäftigten, welche von jeher diesen 1/8 Uhr-Zug frequentieren, nun auf einmal eine halbe Stunde länger in Pforzheim auf ihre Beförderung ins Enztal zu warten gezwungen sind, so daß beispielsweise die von Neuenbürg erst gegen 9 Uhr, die von Wildbad erst nach 9 Uhr nach Hause kommen. Wenn oft zu einer anderen Tageszeit ein längeres Warten in Pforzheim mit in den Kauf genommen werden muß, so wird die neueste Maßregel, speziell von den Inhabern von Monatskarten, aber auch von anderen in Pforzheim Beschäftigten, da dieselben eine halbe Stunde später nach Hause kommen, gerade in der Zeit um 8 Uhr abends und während des Winters besonders hart empfunden. Als einziger Grund, der für die neue Anordnung etwa maßgebend gewesen sein könnte, ist nur zu vermuten, daß man in Pforzheim den um 7.55 abends von Karlsruhe eintreffenden Zug abwarten will. Da aber Zug 985 an Sonntagen zur bisherigen Zeit in Pforzheim 7.37 abgeht, so wird also Sonntags auf diesen Zug bezw. Anschluß von Karlsruhe keine Rücksicht genommen. Den vom Nagoldtal um 6.50 eintreffenden Reisenden wird das Vergnügen bereitet, bis 8.03 auf Beförderung ins Enztal warten zu dürfen. Welche Ueberraschungen bezügl. des Enztalahrplans uns auch noch bevorstehen, wir können nur hoffen und wünschen, daß sie keine so unangenehmen sein mögen, als dies mit der in Rede stehenden urplötzlichen Anordnung der Fall war. Vielleicht ist auch zu hoffen, daß die so getroffene Maßregel ebenso plötzlich wieder rückgängig gemacht wird. Wir wollen's ruhig abwarten.

Neuenbürg, 23. Nov. Der „Staatsanzeiger“ enthält heute als Beilage eine von der K. Staatsforstverwaltung aufgestellte Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1910 bis 1911 in den einzelnen Forstämtern des Landes zum Verkauf bestimmten Hölzer. Die größten Quantitäten kommen natürlich in den holzreichen Revieren des Schwarzwaldes zum Verkauf. An erster Stelle stehen hier die Forstamtsbezirke Wildbad, Calmbach, Langenbrand, Enzklösterle, Herrenalb, Neuenbürg, Liebenzell, Postett, Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Schönmünzach, Klosterreichenbach, aber auch einzelne ober-schwäbische Forstämter bieten ziemlich große Bestände aus.

Altensteig, 22. Nov. Der heutige Jahrmart war gut besucht, aber mit Vieh nicht sonderlich stark befahren. Fettvieh fehlte ganz, auch Zug- und Milchvieh war nur mäßig zugeführt. Dagegen hatten Händler Jungvieh in größerer Anzahl zu Markt gebracht. Der Umsatz in Jungvieh war ein reger bei seitherigen Preisen. Auf dem starkbefahrenen Schweinemarkt war der Umsatz nicht besonders groß und es konnte ein wesentlicher Rückgang der Preise festgestellt werden. Milchschweine waren zu haben um 13—35 M., Säuferschweine um 40—95 M. dem Paar nach.

Pforzheim, 23. Nov. Die Arbeiterbewegung nimmt jetzt eine sehr ernste Wendung. Man erfährt, daß aller Voraussicht nach mit Anfang nächster Woche sämtliche hiesigen Bijouteriefabriken wegen den Differenzen mit dem Metallarbeiterverband den Betrieb einstellen werden. Es ist jetzt keine Wahrscheinlichkeit mehr vorhanden, daß irgendwelche Vermittlung Erfolg hat. Die Nachfrage soll jetzt zum Austrag gebracht werden. In diesem Fall werden hier und in der Umgegend rund 30 000 Arbeiter brotlos. Man sieht in der Bürgerschaft dieser Entwicklung mit großer Sorge entgegen.

Pforzheim, 24. Nov. Gestern fanden hier zwei große Arbeiterversammlungen im städt. Saalbau statt, eine vormittags für die arbeitslos gewordenen organisierten Goldarbeiter und eine abends für die noch in Kündigung stehenden organisierten Arbeiter. Nach Schluß der ersten Versammlung bewegte sich ein Demonstrationszug von etwa 2000 Personen vom Saalbau durch die Straßen der Stadt nach dem Bahnhof. Die Ruhe wurde aber nicht gestört. Der hiesige sozialdemokratische Abgeordnete Stöckinger hat die Aufforderung, eine große Arbeiterversammlung einzuberufen, um über die Zurückziehung der Forderungen des Metallarbeiterverbandes abstimmen zu lassen, abgelehnt.

** Pforzheim, 24. Novbr. Der Deutsche Metallarbeiterverband fordert heute durch ein Flug-

blatt seine Mitglieder auf, bis längstens Samstag, wenn auch ohne Kündigung, die Arbeit niederzulegen. Das gäbe zusammen mit den bereits feiernden und unter Kündigung begriffenen Arbeitern und Arbeiterinnen einen Ausstand von über 10 000 Arbeitern. Viele Geschäfte wären außer Stand, weiter zu arbeiten und noch eine nicht geringe Anzahl weiterer Arbeiter würde brotlos. Es wäre wirklich an der Zeit, diesem Kampf vor Weihnachten durch einen anständigen Frieden ein Ende zu machen. Sonst kann es für die Entwicklung der Industrie gefährlich werden.

Scheuern bei Bernsbach. Bei der am 14. ds. Mts. erfolgten Verpachtung der Jagd wurde diese Hrn. Aug. Böttel hier zum Preise von 400 Mark auf 6 Jahre zugeschlagen. Der frühere Erlös betrug 500 M.

Oberstrotz b. Bernsbach, 23. Nov. Der hiesigen Gemeinde wurde zur Ausführung eines außerordentlichen Holzbiebes im Gemeindewald mit 6000 Festmeter und einem Reinerlös von 70 000 M. zu dem in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Kirchenneubau die Staatsgenehmigung erteilt.

Kriegschronik von 1870/71.

24./25. November 1870.

Gefecht bei Metzires (bei Amiens). Scharmügel bei Willeurs aus Bois, Santeau und Escrennes. Ausfallgefecht bei Metour, Novel, Sevenans. Kapitulation von Diederhosen. Beschließung von Pfalzburg erneuert.

99. Depesche vom Kriegsschauplatz. „Vor Paris die Verhältnisse unverändert. Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort.“

Rekognoszierungsgefechte haben bei Neuville, Bois Commun und Metzires stattgefunden.

v. Poddieleski.

Metz. Die Festung Thionville (Diederhosen) hat heute kapituliert. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh.

100. Depesche vom Kriegsschauplatz. „Am 24. vertrieb Oberst v. Lüderitz halbwegs zwischen Roye und Amiens Mobilgardes, welche mit Zurücklassung ihres Gepäcks gegen Bray entflohen. Eine spätere Rekognoszierung desselben mit zwei Kompagnien, 4 Eskadronen und 2 Geschützen stieß bei Metzires auf sechs feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unerhebliche Verluste bei. Diesseitiger Verlust gering.“

v. Poddieleski.

Orleans. Zwei Brigaden des 10. Korps stießen bei den Rekognoszierungsgefechten um Orleans auf das vormarschierende französische 20. Korps, warfen es aus Ladon und Metzires und machten 146 Gefangene. Diesseitige Verluste etwa 200 Mann, französische nicht unbeträchtlich. Die Gefechte dauerten den ganzen Tag bis abends 1/16 Uhr. Das 10. Armeekorps hat in diesem hartnäckigen Treffen sich glänzend geschlagen, brillant manövriert und drei Divisionen der Loire-Armee in die Wälder von Orleans zurückgeworfen. Trotz der überstandenen Strapazen sind die Leute in heiterster Stimmung.

Daybänge. (100. Depesche vom Kriegsschauplatz, 2. Hälfte.) „Heute morgen 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden. Es wurden 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.“

v. Kameke.

Thionville. Ein prächtiger Herbsttag. Von den preussischen Offizieren wurden heute die Bestände

an Waffen, Munition und Kriegsmaterial übernommen, die Pulvermagazine besetzt und von den Ingenieuren die Minen unschädlich gemacht. Um 12 Uhr begann der Ausmarsch der Besatzung, welche an dem General v. Kameke und seiner Suite vorbeispektierte, dann die Waffen ablegte und zur Bahn eskortiert wurde, wo sie nach Deutschland einparkiert wird. Die Mobilgardes wurden auf Befehl des Königs verwarnt, daß sie für den Wiederbetretungsfall mit Leib und Vermögen haftbar gemacht werden würden und sodann in die Heimat entlassen. Diese betrunkenen, schreienden und lärmenden Leute, die stellenweise den König von Preußen leben ließen, machten alles eher als einen soldatischen Eindruck.

Berlin. Heute wurde der Reichstag eröffnet. In der Eröffnungsrede wurde als Friedensbedingung die Notwendigkeit einer verteidigungsfähigen Grenze betont und 100 Millionen neue Kriegsanleihen gefordert. Bis Mitte November wurden 121 Millionen an Kriegskosten verausgabt. Württemberg unterzeichnet in Berlin seinen Beitritt zum norddeutschen Bund.

Gestorben:

In Calw am 23. Nov. Eisenmeister Julius Feldweg.

Bekanntmachungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche von neuem in der Stadt Pforzheim und weiterhin auch in den badischen Gemeinden Eutingen und Niesfern ausgebrochen ist, werden wiederholt folgende Anordnungen getroffen:

1. In einem Umkreis von 12 km um den Seuchenort Pforzheim-Brödingen, gemessen in der Luftlinie, wird der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen bis auf weiteres untersagt. In diesem Umkreis liegen die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Biefelsberg, Birkenfeld, Conweiler, Dennach mit Rotenbach, Engelsbrand, Feldrennach mit Pfingweiler, Gräfenhausen mit Oberhausen, Grunbach, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Oberlengenhardt, Oberniebelsbach, Ottenhausen mit Rudmersbach, Salmbach, Schömburg, Schwann, Schwarzenberg, Unterniebelsbach, Unterlengenhardt und Waldrennach.

Unter dieses Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb des Niederlassungsorts.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung gemäß § 148 J. 7a Gew.Ordg., § 328 St.G.B.

2. Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten in diesem Umkreis wird bis auf weiteres verboten.

Gleichzeitig wird auf die am 2. November ds. J. gegebenen Vorschriften (vgl. Enztäler Nr. 176) hingewiesen, wonach alle Rindvieh- und Schweinetransporte, welche von Händlern oder Landwirten aus verseuchten oder von der Seuche bedrohten d. h. solchen Bezirken, welche an einen in einem Nachbarbezirk gelegenen Seuchenort angrenzen, eingeführt werden, auf die Dauer von 14 Tagen unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden. Die Ortspolizeibehörden haben vorstehendes sofort ortsüblich bekannt zu machen.

Den 23. November 1910. Amtmann Gaiser.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Pforzheim wurden die allwöchentlichen Schweinemärkte in Pforzheim und der auf Montag, 5. Dezember ds. J. anberaumte Viehmarkt verboten.

Pforzheim, 21. November 1910.

Gr. Bezirksamt.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Pforzheim wiederholt ausgebrochen ist, findet der auf morgen Samstag den 26. November fällige Schweine-Markt nicht statt.

Den 25. November 1910.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

A. Forstamt Hirsau.

Laubholz- Stammholz- Verkauf

auf dem Stock

im mündlichen Auktions-

am Dienstag den 6. Dezbr.,

vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Oberkollbach aus Staatswald Lügenhardt und Beckenhardt:

Rotbuchen: Km.: 2 II., 6 III., 7 IV., 39 V., 2 VI. Klasse.

Losverzeichnis auf Wunsch vom Forstamt.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 28. Nov. d. J.

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald V Wanne, Abt. 3b Sulzkopf:

22 Km. Nadelholzprügel II. Kl. 52 Km. Reisprügel;

Stadtwald V Wanne, Abteilung 4c, b Sulzkopf:

1 Km. buchene Prügel II. Kl. 71 „ Nadelholzprügel II. Kl. 118 „ Reisprügel;

Stadtwald III Sommerberg, IV An der Linde:

28 Km. buchene Prügel II. Kl. 1 „ eichene Prügel II. Kl. 1 „ tannene Scheiter

235 „ tannene Prügel II. Kl. 3 „ erlene Prügel II. Kl. 16 „ Nadelholz-Reisprügel;

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 11b Sautfall:

13 Km. buchene Prügel II. Kl. 23 „ tannene Roller

112 „ tannene Prügel II. Kl. 149 „ Nadelholz-Reisprügel;

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 5b Langstichle:

19 Km. forchene Prügel II. Kl. Wildbad, den 19. Nov. 1910.

Stadtschultheißenamt.
Bäbner.

„Jedes Knorr-Paket enthält einen Gutschein.“

Knorr

Hafer-Flocken

Grünkern-Mehl

Hafermehl

Reismehl

Hahn-Maccaroni

Kätzchen-Nudeln

Sonntag den 27. November, vorm. 11 Uhr im Museumsaal Pforzheim

II. Kammermusik-Matinée

von Theodor Röhmeier.

Das Brüder-Post-Quartett, Frankfurt a. M.
Lucie Rud-Janzer (Gesang).

Programm:

Beethoven: Streichquartett in Es op. 74 (Harfenquartett),
Sgambati: Klavierquintett in f op. 4.
Lieder von Clara Röhmeier.

Konzertflügel: Schiedmayer, Piano-Forstfabrik, Stuttgart.
Vertreter: Karl Scheid, Pforzheim.

Eintrittskarten für Saal zu 2.50 M. und Galerie zu 1.50 M. in Otto Rieder's Buchhandlung und an der Kasse. Die Abonnementskarten sind vorzulegen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Menderung einer Wasserbenützungsanlage
am Calmbächle.

Alfred Gauthier, Fabrikant in Calmbach, beabsichtigt das Gefälle der Wasserbenützungsanlage T 38 am Calmbächle, Markung Calmbach, von 19,23 m auf 44,73 m zu erhöhen.

Zu diesem Zweck soll das Wasser des Calmbächle 590 m weiter talanwärts, nämlich auf Parzelle Nr. 474/2 der Markung Schömberg, oberhalb der Tannmühle durch eine Staufalle gespannt und durch Verlängerung der bestehenden 35 cm weiten gußeisernen Druckrohrleitung der Turbine zugeführt werden.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Spätere Einwendungen bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, unberücksichtigt.

Pläne und Beschreibungen können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 23. November 1910. Amtmann Geiser.

Neuenbürg.
An die K. Cv. Pfarrerämter.

Gemäß § 4 der Kammerordnung von 1904 (vgl. mit § 11) ist das Ergänzungsheft der Gebäudebeschreibung sowie das Abrechnungsverzeichnis — mit den erforderlichen Nachträgen versehen — auf 1. Dezember ds. Jrs. an den Kammerer einzufenden.

Sind keine Nachträge vorgekommen, so genügt Fehlbericht.

Den 24. November 1910. K. Cv. Dekanatsamt. Uhl.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Verta Schuh, Inhaberin eines Woll- und Weißwarengeschäfts in Wildbad, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung aufgehoben worden.

Den 22. November 1910. Gerichtsschreiber Frey.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.

Aus der Schweinezuchtstation Kirchberg können zur Zeit angeforderte Zuchtferkel des vorerhaltenen Landschweins in bester Auswahl bezogen werden. Der Preis beträgt für 2 Monate alte Eberferkel 32 M. und Mutterferkel 28 M.

Der Verein empfiehlt den Bezug von Zuchtferkeln und übernimmt nicht bloß die Transportkosten, sondern stellt auch noch Beiträge in Aussicht.

Bestellungen wollen längstens bis 1. Dezember ds. Jrs. bei Oberamtsrichter Böppe eingereicht werden.

Neuenbürg, den 24. November 1910.
 Vereinsvorstand:
 Oberamtsmann Horning.

Neuenbürg.
Italien. Kartoffeln!
 Feinste gelbfleischige
 Salat-Kartoffeln,
 3 Pfund 20⁰ 1 Zentner 6⁰⁰
 empfehlen
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H. — Tel. Nr. 70.

Kalender pro 1911

sind in den
 verschiedenen Ausgaben
 zu haben bei
C. Meeh.

Nächsten Donnerstag
 den 1. Dezember

Krämer-Markt
in Neuenbürg.

(Der Schweine-Markt fällt aus.)

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mehlsuppe.

W. Gegenheimer.

Neuenbürg.

Eine ruhige Familie sucht bis 1. März oder 1. April eine freundliche

Wohnung.

Offerte sind einzufenden unter F. W 170 an den „Enztäler“.

Rudolf Laupp

: Schwann :

empfiehlt sein erstklassiges Lager in

Nähmaschinen

in großer Auswahl zu ganz herabgesetzten Preisen.

Familien-Nähmaschinen von 65 M. an.

Man verlange Katalog.

Im Weißnähen und

:: Gliden ::

empfiehlt sich

Marie Seitz,

Calmbach, Calwerstraße.

Ziehung garant. 15. Dezbr. 1910
Obere Oberräucher Kirrbau
Geld-Lotterie.
 1369 Gelögewinne mit Mark
40.000
 Hauptgewinne:
15.000
5.000
2.000
 etc. etc. Lose 12 Mk.
 Lose à 1 Mk., Porto u. Liste
 25 Pfg. extra empfiehlt
ERHARD FETZER, Stuttgart
 Kanzleistr. 20 u. Königstr. 13.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh; in Herrenald bei: August Walther.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 gibt blendend weiße Wäsche,
 praktisch, billig, größte
 Schonung, Unschädlichkeit
 garantiert.
 Henkel & Co., Düsseldorf
 auch Fabrikanten von
Henkel's
Bleich-Soda

Arubach, den 24. November 1910.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so unerwartet raschen Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres l. unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Ohner,
 Ohnenwirt
 für die so überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch seitens des Bezirks-wirtsvereins, des Gesangs- und des Turnvereins und für den erhebenden Gesang des Sängerbunds sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die trauernde Gattin:
Pauline Ohner mit ihren Kindern.

Aufruf für Wilhelm Ohner in Arubach.
 Gott hat Dich rasch genommen
 Hinweg von dieser Erd;
 Ins Jenseits aufgenommen
 Und Ruhe Dir gewährt!
 Stets warst Du uns Berater,
 Warst jedes Menschen Freund;
 Der allerbeste Vater,
 Den je ein Kind beweint!
 Schon schlummerst Du im Grabe
 Von Allen tief beweint;
 Legt hin den Wanderstabe,
 Die Friedenssonn' Dir scheint!

Wir wollen stille tragen,
 Wenn's uns auch traf in's Herz;
 Und wollen nicht verzagen
 Im übergroßen Schmerz!
 Nun ruhe sanft im Frieden
 „Ich glaub', du bist beim Herrn!“
 Der Herr hat's so beschieden,
 Der bleibt uns Hoffnungsstern!
 Schw. G. Ullsch.

Neuenbürg.
 Mein neufortiertes Lager in
Spielwaren
 bringe in empfehlende Erinnerung und lade zu gef. Besuche
 höflichst ein.
Albert Weik.

Fritz Schumacher
 Pforzheim.
In Handarbeiten
 ist mein Lager vorzüglich sortiert
 und sind in den letzten Tagen noch
 eine Menge neuer Erzeugnisse z. B.
in Erika Mille fleurs, Smyrna-Arbeiten
 etc. eingetroffen.

Rechnungsformulare liefert billigt **C. Meeh.**
Wildbad.
 Unterzeichneter empfiehlt sein
 großes Lager in:
Glasierten Steinzeug-
röhren für Abort- und Kanali-
sationsanlagen, sowie tonne-
steinne, ferner Bad-
steine, Kaminsteine, Falz-
ziegel, Döberschwänze,
Dachschindeln, rheinische
Schwemmsteine 12, 14 und
16 cm stark, Portlandzement
und schwarzer Kalk in Säden.
Karl Bozenhardt,
 Wauererstr.

Geflügel-Futter.
Weizen und Gerste,
 welche bei einem Lagerhausbrande
 beschädigt wurden und zur Ge-
 flügel-Fütterung sehr geeignet sind,
 liefert à M. 13.— per 100 kg
 mit Sach frei an die Bahn
 Mannheim unter Nachnahme
Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Reißzeuge
 besser Qualität, in schöner Aus-
 wahl bei **C. Meeh.**